

| | | Seite | Tabellenanhang Seite |
|---|--------------------|-------|-------------------------|
| 0 Bauwirtschaftliche Konjunkturreckwerte in Berlin | | 1 | |
| 1. Auftragslage | Auftragseingänge | 2 | 11 |
| | Auftragsbestände | 3 | 12 |
| | Baugenehmigungen | 4 | 13 |
| 2. Bautätigkeit | Beschäftigte | 4 | 14 |
| | Geleistete | 5 | 15 |
| | Arbeitsstunden | | |
| | Umsätze | 6 | 16 |
| 3. Preissituation | Indizes | 7 | 17 |
| 4. Arbeitsmarkt | Arbeitslosenzahlen | 8 | 18 |
| | offene Stellen | 8 | 18 |
| | Kurzarbeit | 9 | |
| 5. Ausschöpfung der Haushaltsmittel | | 9 | 19 |
| 6. Gesamtbeurteilung der Baukonjunktur | | 9 | |

0 Bauwirtschaftliche Konjunkturreckwerte in Berlin

| | zweites Quartal 2003/2002 | Jahr 2002/2001 | Jahr 2001/2000 | Jahr 2000/1999 |
|--|------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Auftragseingänge Berliner Bauhauptgewerbe | -8,7 % | -2,2 % | -33,6 % | -10,8 % |
| Auftragsbestände Berliner Bauhauptgewerbe | -10,7 % | -6,5 % | -37,2 % | -15,1 % |
| Geleistete Arbeitsstunden Berliner Bauhauptgewerbe | -20,6 % | -7,8 | -20,3 % | -14,7 % |
| Beschäftigte Berliner Bauhauptgewerbe | -18,8 % | -8,2 % | -17,5 % | -10,7 % |
| Umsätze Berliner Bauhauptgewerbe | -12,2 % | -16,2 % | -21,2 % | -8,3 % |
| Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden | -0,4 % | -1,0 % | -1,6 % | -2,2 % |
| Baugenehmigungen Hochbau (umbauter Raum) | -14,8 % | -9,5 % | -23,6 % | -30,8 % |
| Arbeitslose Bauhaupt- u. Baunebengewerbe Stand 30. Juni 31.172 Pers. Quote 40,6 % | +5,2 % | +2,9 % | +7,1 % | +5,5 |

Land Berlin: Zahlungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen und bauliche Unterhaltung im Hoch- und Tiefbau einschließlich Berliner Bundesfernstraßenbau

| | 1. u. 2. Quartal 2003 | Jahr 2002 | Jahr 2001 | Jahr 2000 |
|--|--------------------------|--------------|--------------|--------------|
| | 0,119 Mrd. € | 0,443 Mrd. € | 0,558 Mrd. € | 0,668 Mrd. € |

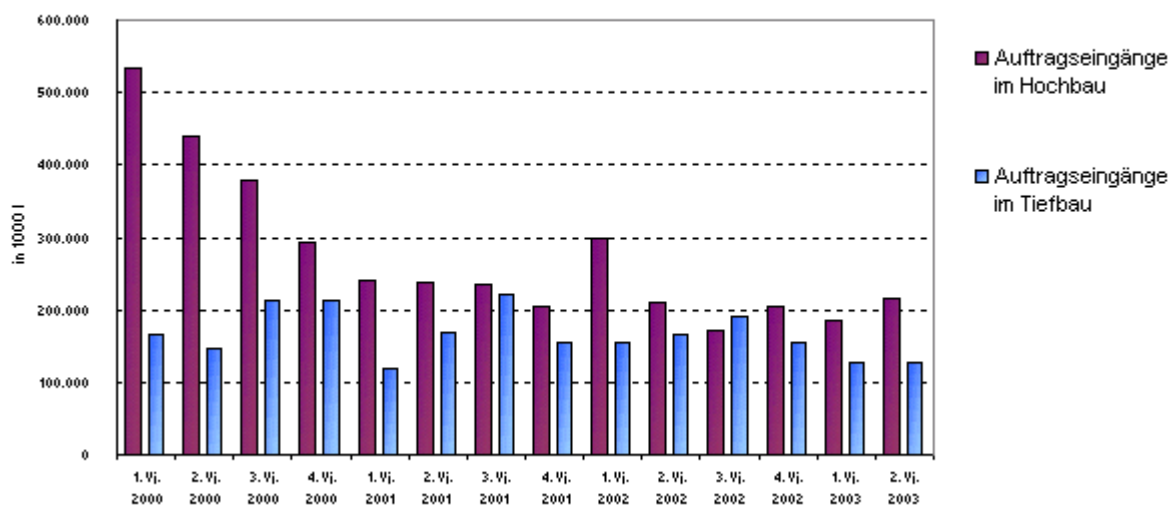
2. Vierteljahresbericht 2003 über die Entwicklung der Berliner Bauwirtschaft

1. Auftragslage

(Tabellenanhang Seite 11, 12, 13)

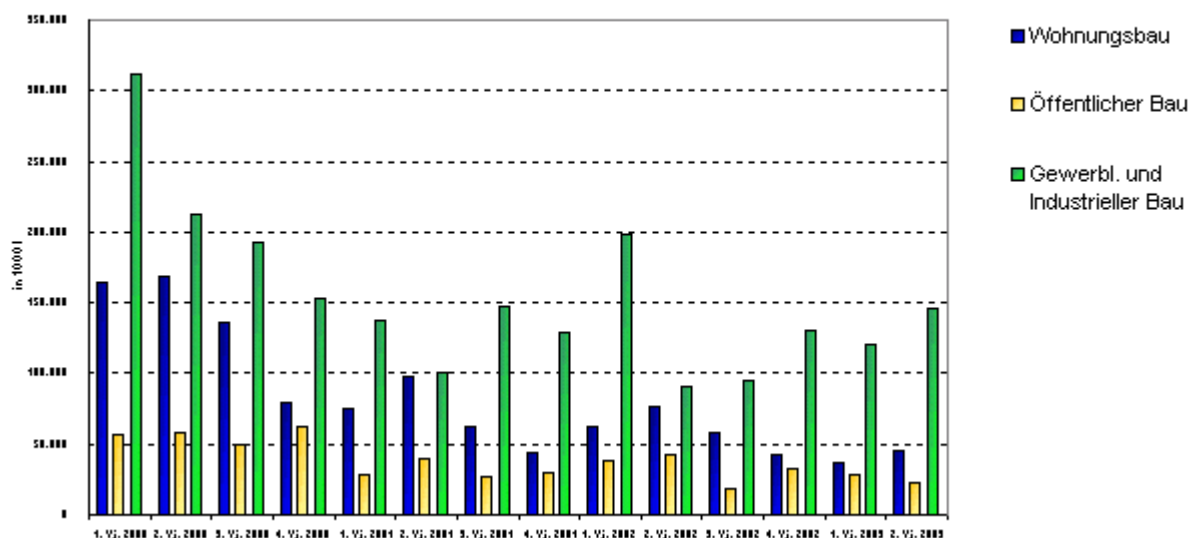
- Baunachfrage weiterhin gesunken
- Auftragsbestand im Hochbau rückläufig, im Tiefbau auf Vorjahresniveau
- Hochbaugenehmigungen nach Zunahme im ersten Quartal erneut rückläufig

Abbildung A: **Auftragseingänge** des Berliner Bauhauptgewerbes im Hoch- und Tiefbau insgesamt in 1000 €



Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 11)

Abbildung B: **Auftragseingänge** im Berliner Bauhauptgewerbe im Hochbau nach Auftraggebern in 1000 €

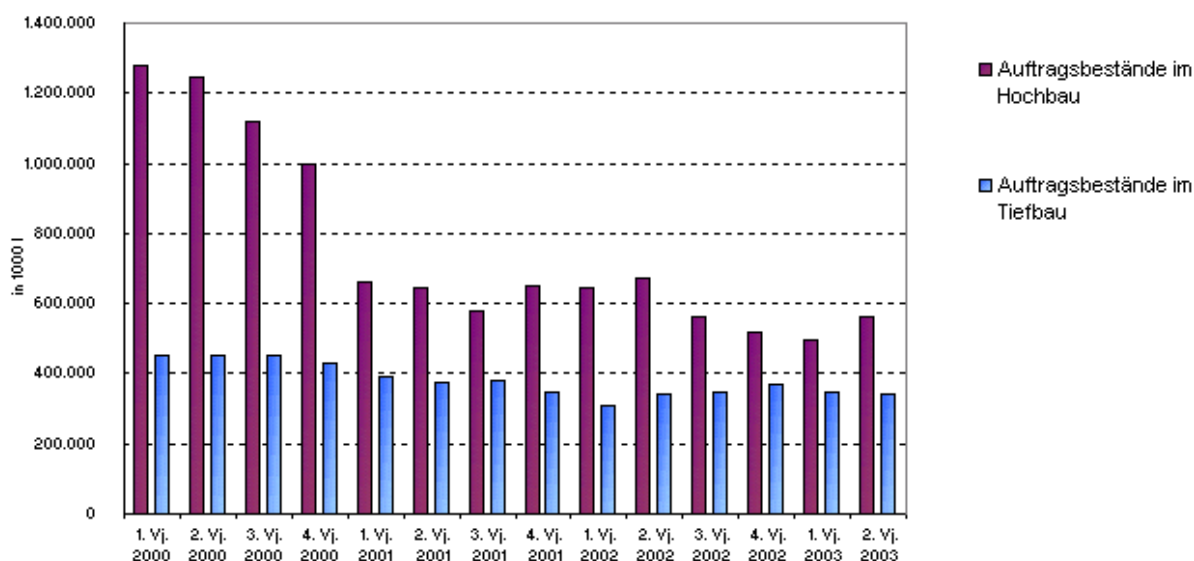


Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 11)

Im **zweiten Quartal 2003** entwickelten sich die **Auftragseingänge** für das Berliner Bauhauptgewerbe trotz eines leichten Anstiegs gegenüber dem Vorquartal erneut unter Vorjahresniveau. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal verringerten sich die Bestellungen von April bis Juni um insgesamt 8,7 %, davon um 23,3 % im Tiefbau, während der Hochbau um 2,9 % zulegte. Von der Rückläufigkeit am stärksten betroffen waren der öffentliche sonstige Tiefbau (-48,1 %), der öffentliche Hochbau (-45,0 %) und der Wohnungsbau (-40,4 %). Bedingt durch einen deutlichen Bestellzuwachs im gewerblichen Hochbau (+62,3 %) wurde der Rückgang beim öffentlichen Hochbau mehr als ausgeglichen. Eine leichte Steigerung der Bestellwerte der öffentlichen Hand verbuchte das Berliner Bauhauptgewerbe lediglich beim öffentlichen Straßenbau (+1,4 %).

Bei Betrachtung der Auftragseingänge beim Berliner Bauhauptgewerbe für das gesamte **erste Halbjahr 2003** zeigt sich gegenüber der Vorjahresfrist ein Nachfragerückgang von insgesamt 20,8 % (Deutschland -13,5 %), darunter im Hochbau -21,3 % (Deutschland -17,5 %) und -20,0 % im Tiefbau (Deutschland -8,6 %). Der Rückgang betrifft sämtliche Sparten, Wohnungsbau, gewerblichen Bau und öffentlichen Bau. Die sich bereits auf niedrigem Niveau bewegend Nachfrage nach Wohnungsbauleistungen schrumpfte im Vergleich zur Vorjahresfrist nochmals um 41,0 % (Deutschland -12,1 %). Angesichts leerer öffentlicher Kassen verminderten sich die Bestellungen der öffentlichen Hand um insgesamt 27,7 % (Deutschland -10,7 %), darunter -36,3 % im Hochbau (Deutschland -17,5 %) und -39,4 % im sonstigen Tiefbau (Deutschland -11,5 %). Gefestigt entwickelte sich lediglich der Straßenbau mit einem Plus von 11,3 % (Deutschland -6,7 %). Die geringsten Einbußen (-9,2 %) meldete das Berliner Bauhauptgewerbe bei Aufträgen gewerblicher Bauherren (Deutschland -16,5 %).

Abbildung C: **Auftragsbestände** im Berliner Bauhauptgewerbe im Hoch- und Tiefbau insgesamt in 1000 €



Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 12)

Ausgehend von einem geringen Niveau im ersten Quartal verzeichneten die Unternehmen des Berliner Bauhauptgewerbes zum Ende des zweiten Quartals des laufenden Jahres eine heterogene Entwicklung der **Auftragsbestände**. Während die Bestände für Hochbauleistungen im laufenden Jahr zunahmen verringerten sie sich für Tiefbauleistungen geringfügig. Zur Jahresmitte verfügten die Unternehmen des Berliner Bauhauptgewerbes zusammengekommen über Auftragsbestände in Höhe von 0,908 Mrd. €, was einem Rückgang gegenüber der Vorjahrsmitte um 10,7 % oder rd. 109 Mio. € entspricht. Für Hochbauleistungen verringerten sich die Bestände auf Grund fehlender Aufträge um 16,1 % und für Tiefbauleistungen um 0,2 %.

Nachdem die Genehmigungstätigkeit im ersten Quartal dieses Jahres eine starke Belebung erfuhr, verlief sie im zweiten Quartal verhaltener. Gemessen am umbauten Raum wurden insgesamt 14,8 % weniger **Baugenehmigungen** erteilt als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Die Abnahme betrifft insbesondere den Bau von Wohngebäuden (-2,0 %) und den öffentlichen Bau (-86,4 %). Industrie- und Gewerbebauten verzeichneten dem gegenüber eine geringfügige Zunahme (+1,6 %). Der Schwerpunkt der Genehmigungstätigkeit liegt mit rund 60 v.H. auch im Berichtszeitraum erneut bei Industrie- und Gewerbebauten.

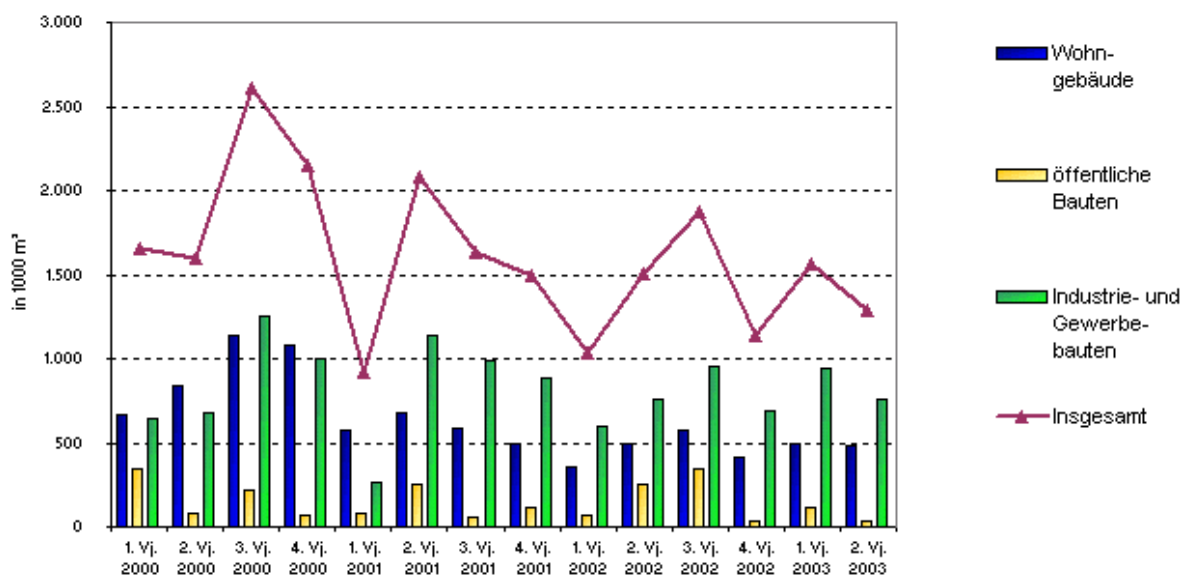
Die Baugenehmigungsstatistik für Berlin stellt sich wie folgt dar:

Bauaufsichtliche Genehmigungen im Land Berlin (m³ umbauter Raum)

Abweichung in %, 2. Vierteljahr 2002 / 2. Vierteljahr 2003

| | |
|-----------------------|-------|
| Wohnungsbau | -2,0 |
| Öffentlicher Bau | -86,4 |
| Industrie und Gewerbe | +1,6 |
| Insgesamt | -14,8 |

Abbildung D: Erteilte **Baugenehmigungen** im Hochbau in 1000 m³ umbauten Raum



Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 13)

2. Bautätigkeit

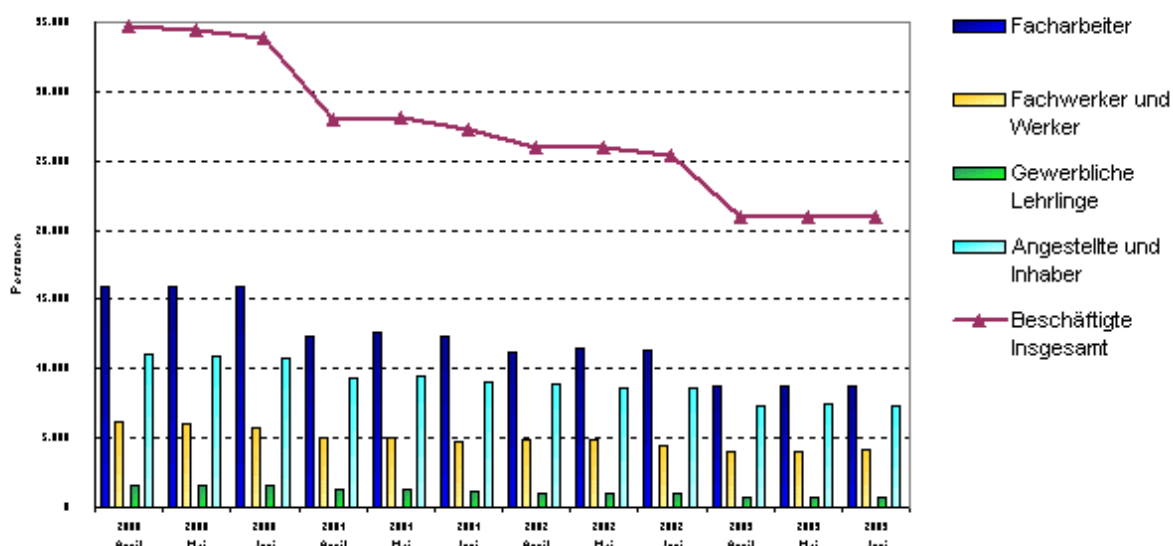
(Tabellenanhang Seite 14, 15, 16)

- Weiterer Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe
- Bauproduktion erneut rückläufig
- Umsätze auch weiterhin im Abwärtstrend

Die Entwicklung der **Bautätigkeit**, **Beschäftigtenzahlen** sowie **Umsätze** des Berliner Bauhauptgewerbes ist im Berichtszeitraum wie bereits im Vorquartal weiterhin abwärts gerichtet. Die Personalkapazitäten bewegen sich weiterhin auf dem niedrigsten Stand seit dem Fall der Mauer. Die Zahl der **Beschäftigten** erreichte Ende Juni mit 20.959 tätigen Personen (einschl. Inhaber und mithelfender Familienangehöriger) einen neuen Tiefststand. Vor einem Jahr verfügte das Berliner Bauhauptgewerbe noch über 25.409 Beschäftigte. Der Rückgang von 17,5 % entspricht somit 4.450 Arbeitskräfte. Die gewerblichen Arbeitnehmer sind sogar überproportional, nämlich um 18,9 % zurückgegangen. Darunter ist allein die Zahl der Facharbeiter - an der in besonderem Maße die

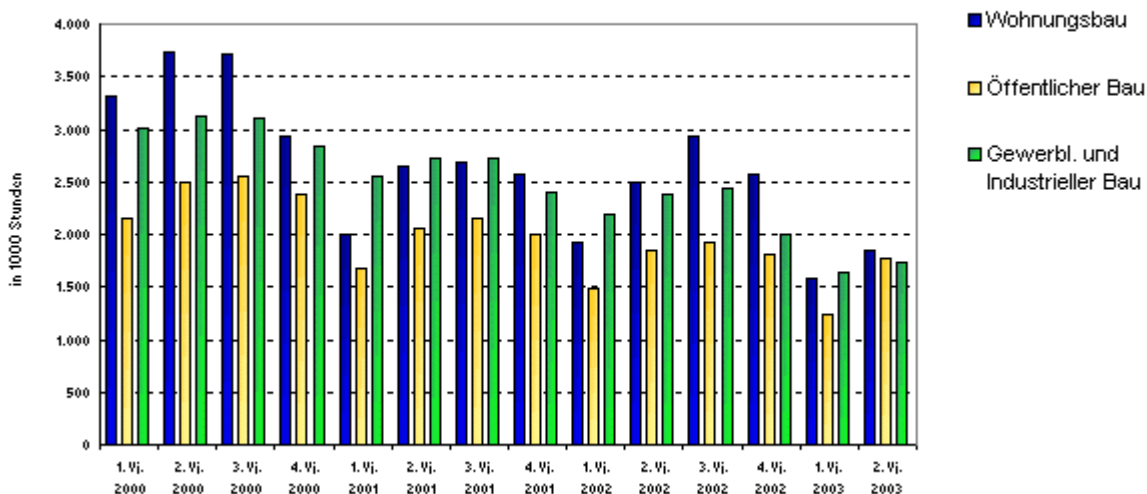
qualitative Leistungsfähigkeit der Unternehmen beurteilt werden kann - in den Berliner Betrieben um 23,0 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die in die Zukunft der Branche weisende Anzahl der gewerblich Auszubildenden nahm um 22,2 % ab. Der Schwerpunkt der Rückläufigkeit beim gewerblichen Personal offenbart die seit Anfang der neunziger Jahre ansteigende Einbeziehung von auswärtigen Subunternehmern bei der Realisierung der Bauleistungen sowie eine verstärkte Unternehmenstätigkeit im Bauleistungshandel.

Abbildung E: **Beschäftigte** im Berliner Bauhauptgewerbe



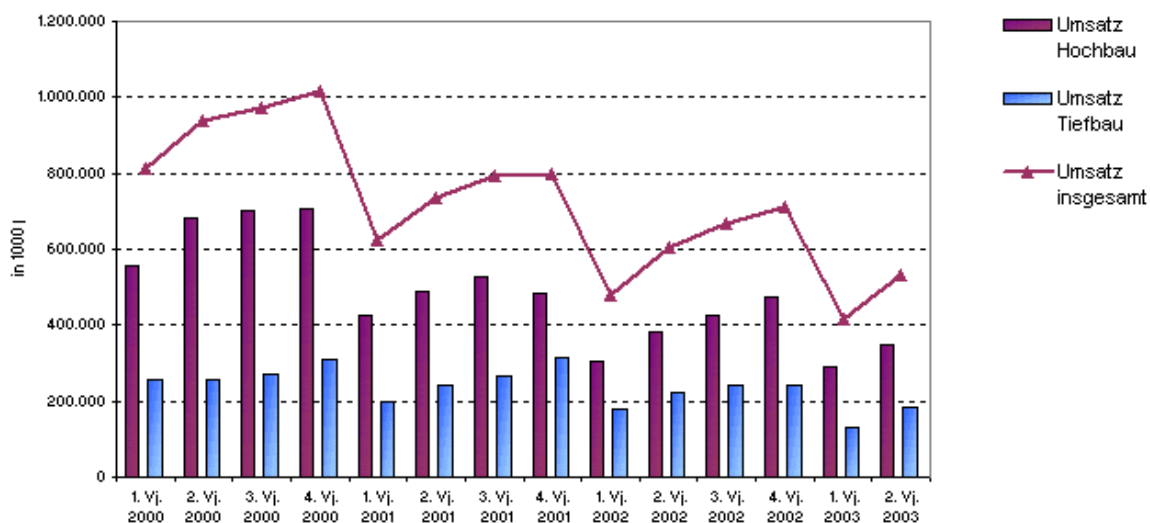
Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 14)

Analog zu den zurückgefahrenen Personalkapazitäten bewegte sich die Leistung des Berliner Bauhauptgewerbes ebenfalls auf sehr niedrigem Niveau. Im Berichtszeitraum sind die Bauaktivitäten - gemessen an den **geleisteten Arbeitsstunden** - um 20,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal zurückgegangen, darunter um 27,6 % im Hochbau und 5,9 % im Tiefbau. Besonders schwach verliefen die Aktivitäten beim gewerblichen Bau (-27,5 %), darunter insbesondere beim gewerblichen Hochbau (-30,8 %). Mit vergleichbaren Abwärtsraten entwickelte sich auch der Wohnungsbau (-26,1 %). Die deutliche Abschwächung beim öffentlichen Hochbau (-25,2 %) konnte durch verstärkte Baustellenaktivitäten beim Straßenbau (+9,4 %) nicht vollständig ausgeglichen werden. Dennoch, insgesamt verringerte sich die Bauproduktion des Berliner Bauhauptgewerbes für den öffentlichen Bau nur geringfügig (-4,3 %) und hob sich damit positiv von den übrigen Sparten ab.

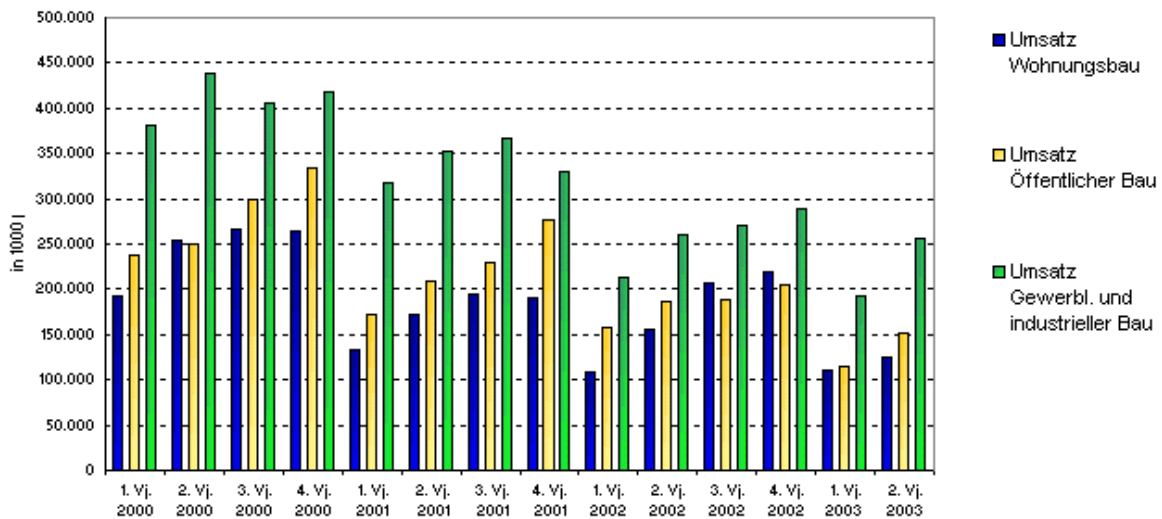
Abbildung F: **Geleistete Arbeitsstunden** im Berliner Bauhauptgewerbe in 1000 Std.

Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 15)

Dem negativen Trend der Bauproduktion und der Beschäftigtenzahlen folgen auch die **Umsätze** des Berliner Bauhauptgewerbes. Von April bis Juni meldeten die Betriebe um 12,2 % geringere baugewerbliche Umsätze als in der vergleichbaren Zeit des Vorjahres (2. Quartal 2002/2001 = -17,3 %, 2. Quartal 2001/2000 = -21,9 %), darunter Minusraten von 8,8 % im Hochbau sowie von 17,9 % im Tiefbau. Der Relation nach die höchsten Umsatzeinbußen meldeten die Unternehmen bei Bauleistungen für öffentliche Auftraggeber (-20,2 %), darunter insbesondere beim sonstigen Tiefbau (-29,7 %) und beim Straßenbau (-14,5 %). Auch der Wohnungsbau war im Berichtszeitraum durch einen deutlichen Rückgang des Umsatzes gekennzeichnet (-19,7 %), nachdem sich dieser im ersten Quartal 2003 auf Vorjahresniveau bewegte. Moderat fiel hingegen die Umsatzeinbuße bei Bauleistungen für Gewerbe und Industrie aus (-1,8 %).

Abbildung G: Baugewerblicher **Umsatz** des Berliner Bauhauptgewerbes im Hoch- und Tiefbau in 1000 €

Quelle: Statistisches Landesamt
(Siehe auch Tabellenanhang Seite 16)

Abbildung H: Baugewerblicher **Umsatz** des Berliner Bauhauptgewerbes im Hochbau in 1000 € nach Auftraggebern

Quelle: Statistisches Landesamt
(siehe auch Tabellenanhang Seite 16)

3. Preissituation

(Tabellenanhang Seite 17)

- Rückgang des Berliner Indexwertes für den Neubau von Wohngebäuden erneut verstärkt
- Berliner Tiefbauindex, erneut Abwärtstrends

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes hat sich die Preisentwicklung für die in Berlin ansässigen Baufirmen mit einer Schere zwischen Wohnungsneubau und Gewerbebau im 2. Quartal weiter geöffnet. Während die Firmen beim Bau von Büro- und Gewerbebauten im zweiten Quartal in Folge leichte Preisanhebungen durchsetzen konnten, mussten sie beim Bau von Wohngebäuden im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal Preisrücknahmen hinnehmen, nachdem sie im 1. Quartal 2003 im Vorjahresvergleich fast stabile Preise erzielen konnten.

Der Berliner Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden erreichte im 2. Quartal 2003 einen Stand von 90,5 Punkten (1995 = 100). Im Vorjahresvergleich ist dies ein Rückgang um 0,4 Prozent, im Vorquartalsvergleich um 0,2 Prozent.

Der Wohngebäude-Teilindex für Rohbauarbeiten (Indexgewicht 50 Prozent) wurde dabei mit einem Stand von 84,5 Punkten (1995=100) ausgewiesen. Gegenüber dem 2. Quartal 2002 bedeutet dies einen Rückgang um 0,5 Prozent, gegenüber dem 1. Quartal 2003 ein Minus um 0,4 Prozent. Die Preisentwicklung bei den in diesen Teilindex eingehenden Bauleistungen war recht heterogen. Die Spanne reichte von einem Preisanstieg für Entwässerungskanalarbeiten um 3,3 Prozent bis zu um 4,8 Prozent niedrigeren Preisen für Gerüstarbeiten.

Der Wohngebäude-Teilindex für Ausbauarbeiten (Indexgewicht ebenfalls 50 Prozent) wurde vom Statistischen Landesamt für das 2. Quartal 2003 mit 96,4 Punkten (1995=100) angegeben. Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Rückgang um 0,5 Prozent, gegenüber dem Vorquartal ein Minus von nur 0,1 Prozent. Bei Bauleistungen für die Berechnung dieses Teilindex ermittelte das Amt eine sehr differenzierte Preisentwicklung. So wurde bei Natursteinarbeiten ein im Vergleich zu allen anderen Gewerken atypische hohe Preisanhebung (+5,2 Prozent) registriert. Die höchsten Preisrückgänge wurden, wie bereits im Vorquartal, für Maler- und Lackierarbeiten sowie Tapezierarbeiten (-6,2 Prozent bzw. -4,4 Prozent) gemeldet.

Der Preisindex für Bürogebäude wurde für das 2. Quartal 2003 mit 94,4 Punkten (1995=100) ausgewiesen. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal ist dies ein Anstieg um 0,2 Prozent.

Den Preisindex für gewerbliche Betriebsgebäude gab das Statistische Landesamt für das 2. Quartal 2003 mit 94,9 Punkten (1995=100) an. Die Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr beträgt hier 0,4 Prozent.

Bei dem für Berlin ermittelten Preisindex aller **Tiefbauleistungen** war erneut ein Rückgang festzustellen. Er betrug zur Mitte des Quartals 83,0 Punkte (Basis 1995 = 100) und lag damit um 1,5 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres bzw. 1,1 % unter dem Vorquartal. Die größten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr wurden erneut im Leitungsbau (-3,0 %) festgestellt, gefolgt vom Straßenbau (-2,4 %), sonstigen Tiefbau (-1,2 %) und vom Ingenieurbau (-0,9 %).

Die Messzahlen für bestimmte Tief- und Straßenbauleistungen stellen sich im Mai 2003 wie folgt dar (Basis 1995 = 100):

| Mai | | | |
|-------------------------------|------|------|------------------|
| | 2002 | 2003 | Veränderung in % |
| Bituminöse Tragschicht | 86,8 | 88,7 | +2,2 |
| Frostschutzschicht herstellen | 85,1 | 85,1 | 0,0 |
| Asphaltbinder | 93,1 | 98,2 | +5,5 |
| Gussasphaltdecke | 84,1 | 85,1 | +1,2 |
| Betonfahrbahndecke | 95,2 | 93,4 | -1,9 |

Im gesamten **Bundesgebiet** sind die Baupreise im zweiten Quartal 2003 gegenüber dem Vorquartal leicht gefallen. Im Durchschnitt aller Bundesländer lagen sie für Bauleistungen an Wohngebäuden (Neubau) im Mai 2003 um 0,1 % niedriger als im Februar 2003. Der bundesweite Index betrug im Monat Mai 2003 98,5 Punkte (Basis 1995 = 100) und wies somit keine Veränderung gegenüber Mai 2002 auf.

4. Arbeitsmarkt

(Tabellenanhang Seite 18)

- Bauarbeitslosigkeit weiterhin zugenommen
- Nachfrage nach Arbeitskräften im Bauhauptgewerbe saisonal bedingt leicht gestiegen
- Kurzarbeit vermindert eingesetzt

Auch im zweiten Quartal des Jahres 2003 haben sich auf dem **Arbeitsmarkt** für Bauberufe keine nachhaltigen Besserungstendenzen eingestellt. Gegenüber dem Vorjahr war die Zahl der am Ende des Quartals gemeldeten arbeitslosen Bauarbeiter um 1.537 höher. Damit waren Ende Juni 31.172 Bauarbeiter arbeitslos gemeldet, das sind 38,7 %¹ aller verfügbaren Arbeitskräfte des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes. Davon entfällt eine Quote von 49,6 %² auf das Bauhauptgewerbe und von 29,8 %³ auf das Ausbaugewerbe.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften des Baugewerbes, gemessen an den bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen, hat sich seit Jahresbeginn saisonal bedingt leicht belebt. Ende Juni 2003 wurden den Arbeitsämtern 546 offene Stellen für Arbeitnehmer in den Bauberufen gemeldet. Vor einem Jahr waren es noch 696.

Insgesamt stellt sich die Arbeitsmarktsituation wie folgt dar:

Arbeitsmarktdaten am 30. Juni

| | <u>2002</u> | <u>2003</u> |
|-------------------------|-----------------|-----------------|
| Arbeitslose Bauarbeiter | 29.635 (38,6 %) | 31.172 (38,7 %) |
| Offene Stellen | 696 | 546 |

¹ Basis (100%) ist die Anzahl der Arbeitslosen der Berufskennzeichen 44-47,48-49 und 51 zuzüglich der Beschäftigten des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes im Durchschnitt des Vorjahres.

² Basis (100%) ist die Anzahl der Arbeitslosen der Berufskennzeichen 44-47 zuzüglich der Beschäftigten des Bauhauptgewerbes im Durchschnitt des Vorjahres

³ Basis (100%) ist die Anzahl der Arbeitslosen der Berufskennzeichen 48-49 und 51 zuzüglich der Beschäftigten des Ausbaugewerbes im Durchschnitt des Vorjahres

Die Zahl der **Kurzarbeiter** nahm in den ersten sechs Monaten des Jahres 2003 um 116 Beschäftigte ab und betrug somit zum 30. Juni 767 Personen, vor einem Jahr waren es 1.348. Das Baugewerbe folgt damit der Tendenz der Vorjahre, das Instrument der Kurzarbeit zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit nur vermindert einzusetzen und weiter zu reduzieren.

5. Ausschöpfung der Haushaltsmittel

(einschließlich Unterhaltungsmaßnahmen sowie Auftragsverwaltung des Bundesministers für Verkehr)
(Tabellenanhang Seite 19)

Die verfügbaren Mittel für Investitionen und bauliche Unterhaltung im öffentlichen Hoch- und Tiefbau haben sich zum Ende des zweiten Quartals 2003 gegenüber dem Stand vom 31. März 2003 zwar um 9,7 Mio. € erhöht, gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitpunkt standen allerdings insgesamt 118,9 Mio. € (- 19,6 %) weniger Mittel zur Beauftragung bereit.

Für **Hochbauinvestitionen und baulichen Unterhaltung** konnte zum Ende des zweiten Vierteljahres 2003 über 306,3 Mio. € (Vorjahr: 391,4 Mio. €) verfügt werden; somit standen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres 85,1 Mio. € beziehungsweise 21,7 % weniger Mittel bereit. Per 30. Juni des Jahres 2002 waren bereits für 204,2 Mio. € Aufträge zu Lasten des laufenden Haushaltsjahres erteilt, die Auftragsvergabe zum Ende des Berichtszeitraumes beläuft sich auf 155,0 Mio. €. Die Auftragsbindung im Hochbau bewegt sich mit 50,6 % annähernd auf dem Niveau des Vorjahreswertes von 52,2 %. Die geleisteten Zahlungen liegen mit 80,3 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 110,1 Mio. € (- 17,0 %); die Ausschöpfungsquote beträgt zum Quartalsende 26,2 % (Vorjahr: 28,1 %).

Für **Investitionen und bauliche Unterhaltung der Tiefbauvorhaben** standen per 30. Juni 2003 Haushaltsmittel in Höhe von 182,7 Mio. € zur Verfügung, das waren 33,8 Mio. € entsprechend 15,6 % weniger als im Jahr zuvor (2002: 216,5 Mio. €). Die zum Ende des Quartals erteilten Aufträge zu Lasten des laufenden Haushaltsjahres in Höhe von 127,2 Mio. € liegen nahe dem Auftragsstand des Vorjahres (2002: 127,8 Mio. €). Für das laufende Haushaltsjahr ergibt sich eine Auftragsbindung von 69,6 %, mithin ein deutlich über dem Vorjahresergebnis von 59,0 % liegender Wert. Zur Auszahlung kamen 38,6 Mio. € (Vorjahr: 43,3 Mio. €), das entspricht einer Mittelausschöpfung von 21,1 % (Vorjahr: 20,0 Mio. €).

Über die Höhe der Verpflichtungsermächtigungen zu Lasten künftiger Haushaltsjahre kann derzeit aus datentechnischen Gründen noch keine Angabe gemacht werden.

6. Gesamtbeurteilung der Baukonjunktur

Die Lage der Bauwirtschaft ist weiterhin schwierig. Dabei sind insbesondere die kontinuierlich sinkende Nachfrage, der anhaltende Preisverfall bei den Bauleistungen sowie die hohe Beteiligung auswärtiger Bieter am Baugeschehen in der Stadt für die weiteren Geschäftsaussichten zu berücksichtigen. Auch die Genehmigungstätigkeit für Hochbauten, ein Frühindikator für zukünftige Bauaktivitäten, lässt einen weiteren Abschwung erwarten.

Aufgrund der sehr schwachen Auftragseingänge sind die Personaldispositionen der Berliner bauausführenden Wirtschaft im ersten Halbjahr 2003 zurückhaltend und die Freisetzungen in den Wintermonaten auch im zweiten Quartal nicht ausgeglichen worden. Die Bestrebungen, kostengünstigere Kapazitäten mit geringeren Lohnkosten aus dem Umland und aus den übrigen neuen Bundesländern einzusetzen, halten an. Dennoch weisen die baukonjunkturellen Daten Brandenburgs ebenfalls nach unten.

Da der Berliner Haushalt (einschließlich Zuwendungen und Zuschüssen) nur einen Anteil von ca. 13,5% am gesamten Baugeschehen in der Stadt hat, ist die Gesamttendenz nicht umkehrbar und sind Einflüsse auf die konjunkturelle Entwicklung und den Arbeitsmarkt nur in diesem Umfang durch das Land Berlin steuerbar. Auch Impulse für den Arbeitsmarkt können daher nur marginal sein, zumal ein Teil der vom Land Berlin zum weit überwiegenden Teil an Unternehmen mit Sitz in Berlin vergebenen Bauaufträge von diesen an auswärtige Nachunternehmer weitervergeben werden. Die Bauleistung der

in Berlin ansässigen Betriebe fiel somit weitaus schwächer aus als sonst zu dieser Jahreszeit. Auf dem Berliner Arbeitsmarkt konnten sich in Anbetracht der insgesamt schwachen Baunachfrage keine Entspannungstendenzen durchsetzen.

Insgesamt richtet die Bauwirtschaft heute ihre Hoffnungen auf eine Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur im 2. Halbjahr 2003. Schon jetzt aber steht fest, dass die Aufschwungkräfte - sollten sie überhaupt wirksam werden - zu schwach sein werden, um schon in diesem Jahr den konjunkturellen Abschwung am Bau zu stoppen. Die Bauwirtschaft wird die konjunkturelle Talsohle frühestens 2004 erreichen. Eine Belebung der Umsätze ist deshalb nicht vor 2005 und eine Stabilisierung der Beschäftigung nicht vor 2006 zu erwarten.